

Protokoll

Workshop für Softwareentwickler:

Applikationen für Mobilgeräte zur Erfassung von Biodiversitätsdaten

Datum: 9. Dezember 2009

Ort: SNSB IT-Zentrum an der Botanische Staatssammlung München, Menzinger Str. 67, 1. Stock, Raum 139

Zeit: Beginn: 11.00 Uhr, Ende: ca. 17.00 Uhr

Teilnehmer:

Michael Gerhard, GeoMobile GmbH, Dortmund; Alexandra Kehl, Universität Bayreuth; Alexander Kroupa, Museum für Naturkunde, Humboldt Universität Berlin; Astrid Lipski, IP SYSCON GmbH, Hannover; Rudolf May, Bundesamt für Naturschutz, Bonn; Dieter Neubacher, SNSB IT-Zentrum; Eleonora Petzold, Max-Planck Gesellschaft, Jena; Wolfgang Reichert, SNSB IT-Zentrum, München; Tobias Schneider, Universität Bayreuth; Dagmar Triebel, SNSB IT-Zentrum, München, Gerhard Vavra, Universität Tübingen; Bernhard Volz, Universität Bayreuth; Markus Weiss, SNSB IT-Zentrum, München

Beiträge:

Alle Beiträge können unter

http://www.snsb.info/SNSBInfoOpenWiki/Wiki.jsp?page=DivMobileWorkshop_01

als pdf-Dateien heruntergeladen werden.

- Einführung (D. Triebel)
- Das DFG Verbundprojekt IBF - Datenfluss und Etablierung eines institutionellen Datenzentrums (A. Kehl)

- Recorder-D als lokales Zielsystem zur Aufnahme von Beobachtungsdaten (R. May)
- Module der Diversity Workbench-Plattform als lokales Zielsystem zur Aufnahme von Biodiversitäts- und ökologischen Daten (M. Weiss)
- Anforderungen für die Mobile Datenerfassung und Datenmanagement bei der Biodiversitätsforschung in den DFG Exploratorien (E. Petzold)
- eMapper - standardisierte Artenerfassung und mobile Qualitätssicherung (A. Lipski)
- Mobile Datenerfassung mit ArcPad im Rahmen der ATBI+M Aktivitäten des EU-Projektes EDIT (A. Kroupa)
- Demonstration der Software-Funktionalität eines ArcPad-basierten Erfassungsmoduls zur strukturierten Datenaufnahme bei der floristischen Kartierung (G. Vavra)
- Akzeptanz und Usability bei der Erfassung von Sichtbeobachtungen im Projekt ArtenFinder (M. Gerhard)
- DiversityMobile und Mechanismen der Datensynchronisation (T. Schneider)

Durch die Vorträge wurde an vielen Stellen deutlich, dass die „usability“, also wie leicht verständlich und leicht zu bedienen eine Anwendung ist, einen sehr starken Einfluss auf die Akzeptanz hat. Das gilt nicht nur für ehrenamtliche Kartierer, sondern für die meisten Nutzer.

Diskussionsthemen:

Plattformen, Entwicklungsumgebungen, Nachhaltigkeit der technischen Entwicklungen

(Einführung zum Thema durch B. Volz)

Viele der hier vorgestellten Anwendungen für mobile Erfassungsgeräte sind bislang abhängig von bestimmten Plattformen. Gerade das Erreichen einer Plattformunabhängigkeit scheint für die Zukunft sehr wichtig und bedeutet eine größere Flexibilität. Für die nächsten Schritte ist die Entwicklung der Marktanteile von Smartphone- bzw. PDA- Plattformen für 2012 interessant: Symbian (Nokia, Sony, Motorola) wird weiterhin auf Platz 1 bleiben, Android (Google) wird auf Platz 2 stehen, iPhone auf Platz 3 und WindowsMobile auf Platz 4. Für die meisten Plattformen ist es auch ohne größere Kosten möglich, Anwendungen zum Download (als „App“) bereitzustellen. Durch eine Verfügbarkeit für mehrere Plattformen könnte auch die Akzeptanz bei den Nutzern steigen. Generell scheint die Akzeptanz für solche Anwendungen für mobile Geräte vor allem bei jüngeren Leuten durchaus hoch zu sein.

Datenprozessierung, Nachhaltigkeit der Datensicherung und -Archivierung

(Einführung zum Thema durch Vortrag A. Kehl)

Die mobile Erfassung von biologischen und ökologischen Daten bedeutet unter dem Strich für die Erfasser einen Zeitgewinn, aber auch einen Qualitätsgewinn. Dennoch ist sowohl im Bereich der Forschung als auch im Bereich Naturschutz eine nachhaltige Sicherung und langfristige Bereitstellung der Daten von großer Bedeutung. Diese Aufgabe kann nicht immer von einzelnen Behörden oder Instituten übernommen werden, so dass in der Zukunft die Etablierung von institutionellen Datenrepositorien immer wichtiger wird. Negativ wurde angemerkt, dass leider bislang der enorme Zeitaufwand für die Datenarchivierung nicht honoriert (durch z. B. zusätzliche Personalmittel) wird.

Die allgemeine Verfügbarkeit der erhobenen Daten kann im Naturschutz-Bereich auch problematisch werden, wenn von ehrenamtlichen Kartierern erhobene Daten von Firmen oder Konzernen im Rahmen von z. B. Bauvorhaben genutzt werden.

Standards und Protokolle (Datentypen, Standarddaten, projekt- und communityspezifische Daten und Protokolle

(Einführung zum Thema durch A. Kroupa anhand der Guidelines für die ATBI Gebiete des EU-Projektes EDIT)

Besonders wichtig an dieser Stelle erscheint auch die Entwicklung einer gemeinsamen Datenstruktur für die erhobenen Daten, sowie die Nutzung international gültiger Standards. Generell erscheint die modulare Entwicklung (verschiedene Anwendungen für verschieden Datendomenen) der richtige Weg. Dennoch sollte darauf geachtet werden, dass redundante Entwicklungen vermieden werden. In diesem Sinne waren die Teilnehmer interessiert, zu einem späteren Zeitpunkt einen weiteren, ähnlichen Workshop durchzuführen, um einen Überblick über aktuell laufende Entwicklungen für mobile Erfassungsgeräte zu bewahren und gegebenenfalls Kooperationen zu etablieren.

A. Kehl

Bayreuth, 28. Januar 2010